

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 131 (2005)
Heft: 10

Artikel: Geheimgerichte im Osten : illegale feindliche Kellner in der Orangerie
Autor: Thiel, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-606960>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Illegale feindliche Kellner in der Orangerie

Andreas Thiel

Der Gourmet-Führer Gault Millau packt aus: Die Franzosen betreiben im Osten geheime Restaurants.

Französischer Geheimdienst

Gemäss englischen Tierschutzorganisationen werden in den geheimen französischen Restaurants im Osten den illegalen Gästen international geschützte Tiere wie russischer Zobel, seltene brasilianische Urwaldfrösche, chinesische Purpurschnecken und hundertjährige Galapagos-Schildkröten serviert. In die Logistik der Beschaffung der Delikatessen und den heimlichen Transport bis zu den illegalen Gourmet-Küchen sei wahrscheinlich der französische Geheimdienst mit verwickelt.

Die CIA hat Satellitenaufnahmen von nicht registrierten französischen Kühltransporten in den neuen EU-Ländern veröffentlicht. Der französische Geheimdienst bestreitet jedes Engagement um die heimlichen Transporte der illegal gefangen gehaltenen Tiere.

Amerikanischer Druck

Vor allem amerikanische Umweltschutzorganisationen und Fast-Food-Ketten üben auf die neuen Nato-Mitglieder im Osten Druck aus, diese illegalen französischen Restaurants umgehend zu schließen. Diese gegen internationales Recht verstossenden Lokale könnten die transatlantischen Beziehungen nachhaltig trüben.

Die Regierungen der in Verdacht stehenden Länder weisen die Vorwürfe hingenommen weit von sich, illegale französische Restaurants auf ihren Flughäfen und Militärbasen stillschweigend gebilligt zu haben.

Verschiedene Untersuchungsverfahren wurden sowohl von der EU in Brüssel wie auch von der UNO in New York (unter Federführung des World Food Program WFP) eröffnet.

Illegale Gäste

Zu den Stammkunden dieser illegalen Restaurants sollen sowohl korrupte Staatsbeamte jedweder Couleur wie auch hohe Al-Kaida-Kader, reiche Taliban und Exponenten der russischen Mafia sowie international gesuchte Holocaust-Leugner zählen.

Die amerikanische Regierung ist empört über den illegalen Umgang der Franzosen mit Tieren und Al-Kaida-Terroristen. Die USA berufen sich auf internationale Hygienevorschriften und forderten im UNO-Sicherheitsrat eine Kontrolle dieser Restaurants durch die WHO in Genf.

Frankreich schweigt

Aber solange Frankreich die Existenz der geheim gehaltenen Gourmet-Tempel leugnet und Russland und China im Sicherheitsrat mit dem Veto drohen, ist mit einer Resolution nicht zu rechnen. Gerade Russen und Chinesen stehen denn auch im Verdacht, sowohl die grössten Kunden wie aber auch die Hauptlieferanten der französischen Geheimrestaurants zu stellen.

Geheime Gerichte

Die USA werfen den Franzosen vor, sie würden international gesuchten afghanischen Terroristen geheime Gerichte vorsezten. Für die illegalen Gerichte werde internationales Recht umgangen und es würden massenweise vom Aussterben bedrohte Tiere getötet.

Flamingos auf Kuba

Satellitenaufnahmen, die der BBC letzte Woche zugespielt wurden, sollen ein illegales Camp mit gefangenen Flamingos auf Kuba zeigen, das vom französischen Geheimdienst betrieben werde. Die Flamingos werden auf unmenschliche Weise zusammengepfercht zwischen Maschendrahtzäunen gehalten, bis sie ihren

Enddestinationen, den illegalen französischen Küchen im Osten zugeführt werden sollen. Selbst dem WWF soll bislang noch kein Zutritt zu den gefangen gehaltenen und zum Tode verurteilten Tieren gewährt worden sein.

Kellner geflohen

«Wir wurden in der Orangerie festgehalten», sagte ein geflohener illegaler Kellner in einer Spezialsendung der BBC aus, dessen Name dem Sender bekannt ist. «Wenn ein Kellner in der Küche nicht verraten wollte, was die Gäste bestellt haben, wurde er von den Köchen gefoltert.» Einige der illegalen Kellner, die nicht auspacken wollten, was bei ihnen bestellt worden sei, hätten diese Tortur nicht überlebt und den Weg zurück zum Gast später auf dem Teller gefunden.

Sterne für Terroristen

Agenten, die für den Michelin-Führer Restaurants auf der ganzen Welt testen, haben behauptet, der französische Geheimdienst betreibe auf der ganzen Welt illegale Gefängnisküchen für die CIA. Dies ist durchgesickert, weil Michelin einige dieser Gefängnisküchen Sterne verliehen wollte. Bei getöteten illegalen Kämpfern in Afghanistan seien denn auch schon geheime Michelin-Führer für illegale Gefängnisküchen gefunden worden. Die Führung des Michelin-Führers distanziert sich von diesen in Arabisch und Russisch verfassten Werken und erwägt eine Urheberrechtsklage.

Die CIA weist diese Vorwürfe weit von sich, hüllt sich aber gleichzeitig in betretenes Schweigen, wenn es darum ginge, zu erklären, warum die Anzahl der Hungerstreikenden in ihren illegalen Gefängnissen drastisch zurückgegangen sei.

Andreas Thiel ist derzeit mit seinem Bühnenprogramm «Politsatire!» auf Schweizer Tournee. Infos und Spieldaten unter: www.andreasthiel.ch